

Fehler auf Modelloberflächen – hausgemacht oder materialimmanent?

P 21

H. Höft und W. Hofmann

dentona GmbH, Wipperfürth

Einführung:

In der täglichen Praxis des Zahntechnikers sind vielfältige Mängel an Modell- (Gips-)Oberflächen zu beobachten

Befunde:

Der Zahntechniker ist damit konfrontiert, daß nach dem Ausgießen einer scheinbar fehlerfreien Abformung (Beispiel: Polyäther - Impregum, ESPE) er ein Modell mit erheblichen Oberflächenmängeln erhalten kann. Das an der Modelloberfläche fehlende Material (Gips) haftet am Abformmaterial an und ist in der Abformung verblieben!

In einem anderen Fall kann der Zahntechniker nach dem Erstausguß einer Duplierform (A-Silikon - brasil, dentona) ein Modell mit blasiger Oberfläche entformen. Der Zweitausguß derselben Form ist fehlerfrei!

In einem dritten Fall werden Ausblühungen zwischen Sockel und Zahnkranz und zwischen Sockel und Splitcast-Sockel festgestellt. Diese führen zu Paßungenauigkeiten in der Bißhöhe (Sockel/Zahnkranz) bzw. zur Wackelei (Sockel/Splitcast) und somit zu Fehlern in der Ausführung des Zahnersatzes.

Schlußfolgerung:

1. Die Materialpaarung Gips/Abformmasse ist zur Erreichung einer optimalen Modellqualität zu berücksichtigen. Es bedarf gegebenenfalls der Absprache bei der Materialwahl zwischen Zahnarztpraxis und Dental-Labor.
2. Die Ruhezeit der Abformmasse bzw. deren Vorbehandlung vor dem Ausguß ist zu beachten! Dem Dental-Labor sind von der Zahnarztpraxis die notwendigen Informationen zu geben. Der Zahntechniker hat die Mindestruhezeit von Abform- (Dublier-)Massen abzuwarten.
3. Die Hersteller von Dentalgipsen müssen die Stellmittel im Gips optimieren bei gleichzeitiger Optimierung der Porenbildung. Hierzu ist die Kommunikation zwischen Hersteller und Anwender zu fördern und zu intensivieren.

Notizen

G... *Dentalgipse 1996*